

20.12.2018 um 18:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Rolf Müller,

Pastoralreferent Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Frankfurt

Viel zu feiern!

Da erzählt mir ein Jugendlicher begeistert von seinem Onkel, der ihn bei den Aufgaben in der Schule sehr unterstützt. Er sagt: „Ich feier den voll!“. Das ist nicht das erste Mal, dass ich bei Jugendlichen diesen Satz höre. Wenn jemand schön, bedeutend oder gut fürs Leben ist, dann wird der „voll gefeiert“. Das bedeutet so viel wie: Ich mag den und ich verehere den.

Diese Redensart gefällt mir. Denn auch ich kenne Menschen, die ich „voll feier“! Es sind Menschen, die ich für ihren Einsatz für die Armen oder auch für ihre Art, an Gott zu glauben, sehr verehere. Ich nenne sie „Heilige“. Wenn ich die feiere, dann heißt das für mich: Ich will, dass diese Menschen bekannt und zum Vorbild für viele andere werden. Gerade im Advent gab es da schon sehr viel für mich zu feiern. Da war schon die Heilige Barbara mit ihrem großen Mut am 4. Dezember, der Heilige Nikolaus mit seiner Liebe für die Armen am 6. oder die Heilige Lucia mit ihrer Treue am 13. Dezember. Der Advent ist also eine richtige „Feierzeit“ für mich.

Gerade in diesem Jahr will ich das besonders tun. Denn mehr denn je brauche ich Vorbilder, Menschen, die mir zeigen: Der Einsatz für eine bessere Welt lohnt sich. Ich merke: Ich bin oft zu ängstlich. Wenn es etwa darum geht, gegen die zunehmende Fremdenfeindlichkeit meine Stimme zu erheben, brauche ich mehr Mut. Oder ich habe tausend Ausreden, um mich nicht für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen. Dann denke ich an die Heiligen. Damit meine ich nicht nur die bekannten aus dem Advent, sondern alle Heiligen, die Großes getan haben. Und ich denke auch an die Menschen, die ich persönlich kenne und die ganz unscheinbar Großartiges leisten. Die sich Tag für Tag darum bemühen, damit die Welt ein Stück besser wird. Die alle „feier ich voll“ – denn die geben mir die Kraft, es ihnen nachzumachen